

stille. Zu dem Gottesdienst versammlete sich alles; die Häuser Gottes wurden erfüllet; denn ieder mann wolte hören die Stimme des Danckens / und die Predigt von allen Wundern Gottes. Das Evangelium vom Blinden am Wege / so eben an dem Sonntage einfiel / gab allen Dienern des Wortes überflüssige Gelegenheit / daß sie die herrlichste Dinge in der Stadt Gottes predigen konnten: und wenn ja bey einigen ein Mangel gewesen wäre / ward solcher sogleich ersetzt / durch das gedruckte / geistreiche / wohlgefaste Dancksagungs Gebet / auf Königl. allergnädigste Verordnung dazu besonders gerichtet / daß es an diesem Tage / nach der Predigt / solte abgelesen werden / welches so wohl eine kurze und nützliche Erzählung der Kirchen-Geschichte / und des Schlusses des erwehnten Concilii Vpsaliensis, als auch die kräftigste Gründe und Anreizungen zur Erkänntniß solcher Göttlichen Wolthaten / zum Lobe / und zu einer hertzlichen Anruffung Gottes / daß diese seine Genade und Wahrheit über uns walten möge immer und ewiglich / in sich hielte. Das Gebet endigte sich mit den Worten: **HERR GOTT** dich loben wir! Alsobald that sich auf der Mund aller derer / die Jesum und sein Wort liebten / ihr freudiger Geist / ihr erhabenes Hertz schwang sich auf gen Himmel / und die frolockende Jungen schälten bey heissen Liebes-Threnen biß an die Wolcken. Alle klingende Cymbeln / Harpffen und Psalter / Pfeiffen und Seiten stimmten frölich mit ein: die Music brachte herbey alles / wodurch die Herzen derer / die Gott lobten / noch feuriger werden konten. Voll Rauches war nunmehr der Tempel Gottes von dem Halleluja / von dem Gebet und dem Lobe dieser Heiligen Gottes / als Ihre Königl. Majestät aus demselben traten / und damit den Vormittags-Dienst beschloffen. In dem